

's neu Problem

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

's neu Problem

Fettarmi Röschi uff — em Glättyse g'macht
 Spritämpelisuppe für z'Morge und z'Nacht
 Bettläsche-Kaffiwasser-Ersatz
 Uff em Peut-être het nur e klei Piännli Platz
 So plogt me sich mit em hütige Fraß
 — — 's fählt halt an Gas.

Vo Höhsunnegrillkuchi wird verzelt
 E Holzvergaser wird ynegschellt
 Mit Taschelatarne erwärmt me der Kueche
 D'Huusfraue göhn go Glühwürmli sueche
 Schtatt Kalbshaxe git's jetz e Kalt-Knochefraß
 — — 's fählt halt an Gas.

D'Kochkische het me jetz wieder entdeckt
 D'Härdöpfel wärde an Tauchsieder g'schteckt
 D'Papierlatärne am erschte Auguscht
 Wärde verbotte, 's isch Wärmiverluscht
 Pfanne hänn mer im Ibermaß
 — — nur fählt's an Gas.

D'Huusfraue dien jetz so Sache erfinde
 Kalbfleischplätzli um d'Glühbire binde
 Ins Heizkissi ka me der Rollbrote rolle
 Mit em Föhn erwärmt me d'Griessplutbolle
 D'Wienerli wärmt me am Stumpen Papas
 — — 's fählt halt an Gas.

Kochgas-Schparkurs im Leue, im Ogse
 D'Huusfrau duet mit em Gasma boxe
 En neue Bruef git's, 's wird immer wie nätter
 Gasuhreigerruckwärtsbätter
 's längt scho nit zuem e richtige Fraß
 — — jetzt fählt's no an Gas.

Perversarelin

Heine-Reminiszenz

Denk ich an Deutschland in der Nacht,
 Bin ich um meinen Schlaf gebracht ...
 Sch.

Lexikon

Ansteckende Krankheit: Bestes Mittel,
 lästige Freunde loszuwerden.

Basel: früher am Rhein, heute an der
 Mustermesse.

Dunkelheit: kriminelle Person; sie «bricht
 ein.»

Hauptstrafe: wird mit Vorliebe vom
 Verkehr ausgesucht.

Pulver: militärischer Ausdruck für Geld.
 Ist schnell verknallt.

Schimpfen: Neben Jassen und Kegeln
 der dritte Nationalsport.

Steuerkommission: Mittel, bescheiden
 zu werden.

Wehrsteuer-Erklärung: Nicht die Liebe,
 sondern das Liebste wird erklärt.

Znüni: Vorkriegsmahlzeit.
 Paul Troll

Richard Dehmel aktuell

Wohin du blickst, ist Krieg auf Erden.
 Wohin du blickst, kann Friede werden.



«Ob Sie na törfed imene Verein sii? wowoll
 Herr Angschit, vorusgesetzt daß Sie nie über
 d'Schnuer hauled. I welem Verein sind Sie
 dänn?»

«Im Fүүrbeschäftigungsverein Herr Tokter.»

Schiebereien

In Deutschland wird gegenwärtig
 alles und überall geschoben, vom Bü-
 stenhalter bis zu den Pralinés, von der
 Ostsee bis nach Klagenfurt. Nur im
 Führerhauptquartier wird nicht gescho-
 ben. Dort sollen nämlich alle barfuß
 herumgehen, damit keiner dem anderen
 etwas in die Schuhe schieben kann.
 Wi.

Worte der Weisen

Wir sollen die Nation als ein fort-
 dauerndes Ganzes ansehen, dessen
 wahres Interesse nie einer augenblick-
 lichen Behaglichkeit aufgeopfert wer-
 den soll.
 H. C. Escher von der Linth

Die härteste Strafe

Churchill, Roosevelt und Stalin an der
 Jalta-Konferenz: Sie verhandeln über
 das Schicksal eines «Kriegsverbrechers».

Churchill: «Wir hängen ihn.»

Roosevelt: «Oh nein, wir erschießen
 ihn, das geht schneller!»

Stalin: «Ich weiß etwas besseres: wir
 schicken ihn als Verdingbueb in den
 Kanton Bern!»
 A. D.

Paradox ist,

wenn Dr. Feißt vom Kriegsernährungs-
 amt erklärt, wir gehen magern Zeiten
 entgegen.
 K.

Scherz-Greuelchen

Was ist der Unterschied zwischen
 Dr. Goebbels und Montgomery?

Der eine tat Tufen.
 Der andere tut Tafen.
 A. L.-o.

**COGNAC
 AMIRAL**

Schon sein Erscheinen
 hebt die Stimmung!
 En gros: JENNI & CO., BERN

GONZALEZ



La Perle du Valais

Ein spritziger Fendant,
 ein sehr beliebter Walliser!

Berger & Co., Weinhandlung,
 Langnau (Bern) Telefon 514

Die Qualitätsuhr.

Fortis

Im guten Uhrengeschäft erhältlich